

Universität de Provence Aix-Marseille I

Literatur  
Frau Haag

Chloé Danger  
Master 1

# Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge

## *Das Bild der Mutter*

RILKE, Rainer Maria, *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*, Reclam, 1997, Stuttgart.

**Das Bild der Mutter in *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*  
Rainer Maria Rilke**

## **Einleitung**

### **I. Die Beschreibung Maltes Mutter**

1. Die Beschreibung der Mutter von Malte Laurids Brigge
2. Wie die Mutter Maltes durch die Familie geschrieben ist?
3. Die Beschreibung der Mutter von Abelone

### **II. Die Mutter und der Tod**

1. Das Bild des Todes
2. Der Tod der Mutter von der Familie angesehen

### **III. Die Kinder und die Mutter**

1. Die Beziehung zwischen Malte und seiner Mutter
2. Die Beziehungen zwischen Mutter und Kinder

## **Schluß**

## Einleitung

Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge wurde von Rainer Maria Rilke 1904 geschrieben. Dieses Buch ist die Geschichte von Maltes Laurids Brigge. Malte ist der Erzähler. Er wandert in Paris, wir wandern mit ihm. Aber genau gesagt er schlendert durch die Straße. Paris ist zur Zeit die Stadt der Flânerie. Während er durch Paris flaniert, erinnert er sich an seiner Kindheit und seinem Jugend und mit diesem Buch teilen wir an diesen Erinnerung mit. Malte spricht mit uns.

Er spricht von vielen Sachen. Aber ich habe den Eindruck, dass die Erinnerungen nach seiner Mutter sehr präsent sind. Aber er spricht nicht nur von seiner Mutter aber von seinem Bild der Mutter. Wie eine Mutter beschrieben ist? Welche Rolle spielt sie? Welche anderen Figuren können eine Mutter spielen? Und was ist für uns bei ihr bemerkbar oder ausgeprägt? Ich habe versucht an diesen Fragen zu beantworten.

Erstens habe ich versucht eine Beschreibung der Mutter von Malte zu geben von anderen Figuren des Buches und mit verschiedenen Elemente. Dann existiert ein Thema, das für mich unvermeidlich für diese Arbeit ist : der Tod. Der ist sehr oft mit der Mutter verbunden. Und schließlich habe ich wirklich von den Kindern und der Mutter gesprochen : wie sind ihre Beziehungen? Malte hat viel von seiner Mutter gesprochen aber nicht nur : er hat auch uns Beziehungen zwischen Mutter und Kinder beschrieben.

## I. Die Beschreibung Maltes Mutter

In diesem Teil will ich wirklich von der Mutter Maltes sprechen. Wie ist sie beschrieben und von wem?

### 1. Die Beschreibung der Mutter von Malte Laurids Brigge

Das erscheint mir wichtig mit der Beschreibung von Malte zu beginnen, weil er die zentrale Figur des Buches ist. Aber er beschreibt sie nicht viel und gibt uns nicht die erste Elemente ihrer Beschreibung.

Malte versucht uns eine Beschreibung seiner Mutter von der Seite 73 bis zur Seite 77.<sup>1</sup> Wie ich gesagt habe gibt Malte uns nur einen Beschreibungsversuch seiner Mutter. Wir haben den Eindruck, dass er sie nicht viel kennt. Wenn er von ihr spricht, ist viel Distanz. Er spricht von ihr mit dem Personalpronomen „sie“ : „Wie war sie?“, „*Sehen* eigentlich konnte ich sie nur [...]“. Nur einmal sagt Malte das Wort „Maman“. Er benutzt dieses Wort, weil es im Kontext einer Beziehung zwischen ihm und ihr ist : „*Sehen* eigentlich konnte ich sie nur , wenn Maman mir die Geschichte erzählte, die ich immer wieder verlangte.“ Wir können hier von einer Komplizenschaft zwischen einem Sohn und seiner Mutter sprechen. Und dann haben wir wieder eine Distanz, der Tod ist im Mittel dieser Beziehung gekommen. Die Mutter stirbt langsam und das „sie“ ist wieder benutzt, wenn Malte von seiner Mutter spricht. Damit haben wir eine kleine Beschreibung der Mutter, während sie stirbt : „Ihre Angst vor Nadeln beherrschte sie damals schon völlig.“ Dann, ein bisschen weiter in der Passage haben wir einige Elemente, die die Persönlichkeit der Mutter zeigen. Die Mutter Maltes ist eine fröhliche Figur : sie lacht, sie spricht laut : „Dann sprach sie lauter, dann lachte sie [...]“. Sie ist schön und sie kümmert sich um sie, während sie stirbt : „Da setzte sie sich einmal im Bette auf[...]. „ Malte will uns sagen, dass seine Mutter mutig ist. Durch Malte haben wir auch den Eindruck, dass seine Mutter mysteriös ist. Sie hat Geheimnisse, aber ihre Haltung ist auch mysteriös. Trotzdem müssen wir nicht vergessen, dass sie stirbt : der Wahnsinn ist auch in diesem Sinn sehr wichtig. Die Mutter glaubt, dass es in den Laden Rosen gibt. Sie ist in ihrer Welt, sie erzählt eine Geschichte : „Sie hatte immer dabei die Vorstellung, es könnte sich plötzlich noch etwas finden in einem geheimen Fach, an das niemand gedacht hatte und das nur dem Druck irgendeiner versteckten Feder nachgab.“ Wenn Malte von seiner Mutter spricht, spricht er mit viel Respekt und hat viel Respekt für sie : „An diesem niederen Schreibschrank, der mit Platte sich vor ihr aufschlug, saß sie wie an einem Instrument.“ Seine Mutter ist für so vielen Sachen respektvoll.

---

<sup>1</sup> Zeile 23 Seite 73 bis zur Zeile 10 Seite 77

## 2. Wie Mutter Maltes durch die Familie beschrieben ist?

In diesem Teil ist die Mutter nicht direkt durch die Familie beschrieben. Aber Angehörigen sprechen von ihr und damit hat Malte eine Vorstellung von seiner Mutter, die er nicht viel gekannt hat.

Malte trifft Mathilde Brahe, die eine entfernte Cousine von seiner Mutter ist. Malte sieht in ihr seine Mutter. Sie sieht seiner Mutter ähnlich : „Und trotzdem war etwas in ihr; das mich an meine zarte und schlanke Mutter erinnerte.“<sup>1</sup> Als er sie traf, war seine Mutter schon gestorben. Sie ist die erste Frau, die er sieht seit ihrem Tod. Wir haben den Eindruck, dass er seine Mutter sucht, dass sie ihm fehlt. Durch die Adjektive „zarte und schlanke“ haben wir trotzdem den Eindruck, dass Malte sich gut an seiner Mutter erinnert. Sie ist nicht total weg im Kopf. Er erinnert sich durch Mathilde Brahe an das Gesicht seiner Mutter :“[...] alle die feinen und leisen Züge in ihrem Gesichte[...]“<sup>2</sup>, bevor sie starb. Ist Mathilde Brahe für Malte die Mutter? Ich glaube, dass Malte es will.

Es gibt noch eine Figur, die zu der Familie gehört : der Graf Brahe, der ihr Vater ist. Er spricht von ihr mit viel Respekt, deshalb sieht Malte seine Mutter wie „ ein ganz junges Mädchen in weiß“<sup>3</sup>. Das Weiß ist die Farbe der Reinheit, der Schönheit und des Lebens im Gegensatz des Schwarzes, das die Farbe des Todes ist.

Die Mutter, in Anwesenheit ihrer Familie, lebt noch. Sie ist noch da, sie schwebt in der Luft.

## 3. Die Beschreibung der Mutter von Abelone

Dieser teil wird kurz sein, weil es nicht so viel Elemente gibt. Aber der ist trotzdem wichtig, weil der Tod der Mutter, damit das Ende der Beziehung zwischen ihr und Abelone, der Anfang der Beziehung zwischen Abelone und Malte darstellt. Abelone ist eine Schwester von seiner Mutter, also seine Tante.

Sie hat die Mutter kennen gelernt, aber Malte hat sie nach dem Tod seiner Mutter erst kennen gelernt. Sie spricht von ihr und ihrer Mädchenzeit Seite 107, „Wie mutig und jung Maman gewesen wäre“<sup>4</sup>. Es gibt auch viel Respekt, wenn Abelone von ihr spricht. Ich glaube, dass Abelone wichtig für Malte ist, weil sie eine Bindung zwischen ihm und seiner Mutter ist. Durch Abelone ist die Mutter immer im Leben. Und Malte lernt sie besser zu kennen. Wer? Abelone und seine Mutter. Sie sind verbunden. Danach, wenn wir das Buch bis zum Ende

---

<sup>1</sup> Seite 26, Zeile 34

<sup>2</sup> Seite 27, Zeile 2

<sup>3</sup> Seite 29, Zeile 25

<sup>4</sup> Zeile 28

lesen, verstehen wir, dass die Beziehungen zwischen Malte und Abelone komplex sind. Lieben sie sich? Oder stellt Abelone die Mutter dar? Ist sie auch ein Bild der Mutter?

## **II. Die Mutter und der Tod**

### **1. Das Bild des Todes**

Der Tod ist in *Die Aufzeichnungen des Maltes Laurids Brigge* oft anwesend. Aber auch im Kontext des Bildes der Mutter. Nicht nur mit der Mutter von Malte. Es handelt sich, S.12 und 13<sup>1</sup>, um einen Tod, der überall ist, der in jedem Bewußtsein ist : das heißt die Kinder, die Frauen, die Männer : „Die Kinder hatten einen kleinen in sich und die Erwachsene einen großen. Die Frauen hatten ihn im Schooß und die Männer in der Brust.“ Das heißt, dass der Tod in jedem Mensch immer anwesend ist aber er ist für jeden Mensch in einer bestimmten und versteckten Platz für die Anderen. Der Tod ist anwesender bei den Erwachsenen, weil sie schon viel Erfahrungen gehabt haben und dafür eine Reife bekommen haben. Die Kinder sind naiv, um an den Tod wirklich zu denken. Es gibt dieser Unterschied zwischen Kinder und Erwachsene aber ein anderer ist auch wichtiger : der Unterschied zwischen Frauen und Männer dem Tod gegenüber. Der innere Ort des Todes ist anders : „Die Frauen hatten ihn im Schooß und die Männer in den Brust.“ Ich glaube, dass wir hier in einer sexuellen Perspektive sind. Diese Teile des Körpers sind sehr wichtig, damit sich eine Frau oder ein Mann zeigen kann. Die Liebe hat sein Platz hier. Aber das ist auch der Ort, wo der Tod sich konkretisiert.

Die Mutter und der Tod ist noch das Thema eines Abschnittes Seite 17. Aber die Mutter ist noch nicht richtig Mutter aber noch Schwanger. Das kind ist noch nicht geboren, dass wir schon an den Tod denken. Malte gibt uns dieser Gedanke, der schwer zu hören ist aber es ist wahr, oder? Wir sind menschlich und unversteblich und schon vor dem Geburt, wir müssen es nicht vergessen. Aber trotzdem sind die Schwangere froh und stolz schwanger zu sein : „und in ihrem großen Leib, auf welchem sie schmalen Hände unwillkürlich liegen blieben“ , „Kann das dichten beinah nahrhafte Lächeln in ihrem ganz ausgeräumeten Gesicht nicht davon her[...].“

Um der Tod der Mutter konkret zu sprechen können wir das Beispiel der Mutter Maltes Großvater nehmen. Diese Stelle des Buches ist ergreifend. Es gibt viel Respekt für sie :“In seinerhochseligen Mutter Sterbezimmer, das ganz in dem Zustande, in dem sie es vor dreiundzwanzig Jahren verlassen hatte, erhalten worden war und das sonst nie jemand betreten durfte.“ Es gibt hier auch viel Respekt für ihr Tod selbst : wir müssen ihn und sie nie

---

<sup>1</sup> S.12, Zeile 10 bis 17, S. 12 Zeile 22 bis S. 13 Zeile 2

vergessen, ihr Zimmer ist der Band zwischen dem Tod, der Mutter und den anderen Leute, und dafür es ist wichtig das Zimmer zu lassen wie sie es gelassen hat.

## 2. Der Tod der Mutter von der Familie gesehen

In diesem Teil will ich wirklich von dem Tod der Mutter Maltes sprechen. Sie ist tot, als Malte noch ein Junge war. Wenn wir das Buch lesen, wissen wir nicht genau wie alt war er aber wir ahnen, dass er weniger als 10 Jahre alt war :“Zwölf Jahre oder höchstens dreizehn muß ich gewesen sein.[...] Die beiden Männer hatten sich jahrelang, seit dem Tode meiner Mutter, nicht gesehen, [...]“.<sup>1</sup>

Wenn Malte von seiner Mutter spricht, es ist oft in Beziehung des Todes. Ist es für ihn die letzte Erinnerung von seiner Mutter? Wir haben wirklich dieser Eindruck. Wenn er Mathilde Brahe sieht, sieht er seiner Mutter Tode : „Seit ich Mathilde Brahe täglich sah, wußte ich wieder, wie die Verstorbene ausgesehen hatte“. Malte nennt seine Mutter „die Verstorbene“. Wie ich schon gesagt habe, als seine Mutter gestorben ist, war Malte jung, und vielleicht der Tod ist wirklich, und wahrscheinlich, die letzte Erinnerung seiner Mutter.

Ich will auch von dem Graf Brahe sprechen. Er ist der Vater Maltes Mutter. Es gibt in Rilkes Buch zwei Stelle, wo es um ihn und Maltes Vater handelt. Aber ich finde, dass diese beiden Stellen sich nähern : „Mein Vater hatte mich nach Urekloster mitgenommen. Ich weiß nicht, was ihn veranlaßte, seinen Schwiegervater aufzusuchen. Die beiden Männer hatten sich jahrelang, seit dem Tode meiner Mutter, nicht gesehen, und mein Vater selbst war noch nie in dem alten Schlosse gewesen [...]“.<sup>2</sup> und „Graf Brahe hielt es für eine besondere Artigkeit meinem Vater gegenüber, von dessen verstorbener Gemahlin, meiner Mutter, zu sprechen. Er nannte sie Gräfin Sybille, und alle seine Sätze schlossen, als fragte er nach ihr.“<sup>3</sup> Maltes Mutter ist im Kern einer Beziehung zwischen diesen beiden Männer. Sie ist die Bindung zwischen ihnen. Der Tod Maltes Mutter hat diese beiden Männer genähert. Es ist für sie positiv. Sie unterstützten sich einander : der Mann und der Vater.

Endlich will ich von Margarete Brigge sprechen. Die ist die Mutter Maltes Vater. Für sie der Tod Maltes Mutter bedeutet ihr Tod : „Mamans Tod verzieh sie uns niemals ganz. Sie alterte übrigens rasch während des folgenden Winters.“<sup>4</sup> Der Tod ist da, und wird bleiben. Es existiert keine Rückkehr mehr. Der Tod von Angehörigen steckt uns in der schweren Realität des Lebens. Tod und Leben sind verbunden.

---

<sup>1</sup> Seite 24, Zeile 14-19

<sup>2</sup> Seite 24, Zeile 15-20

<sup>3</sup> Seite 28, Zeile 20-24

<sup>4</sup> Seite 106, Zeile 6-7

Ich muss nicht Maltes Vater vergessen. Er spricht auch von seinem Frau, während sie starb. Der einzige Bruder von Maltes Mutter, Christian Brahe kam und der Vater von Malte sagt zu ihm : „Sie ist sehr anstellt.“<sup>1</sup> Es gibt hier eine negative Konnotation. Aber wir haben auch den Eindruck, als ob die Mutter „nur“ ein Unfall gehabt hätte. Dieser Ausdruck „anstellt sein“ funktioniert besser im Sinne eines Unfalls. Vielleicht will der Vater nicht glauben, dass seine Frau sterben wird. Wir können auch das Gegenteil verstehen : er weiß, dass sie bald sterben wird und sagt es klar. Aber es ist für mich eine abrupte Art es zu sagen : der Bruder hat noch nie sie in dieser Lage gesehen.

### **III. Die Mutter und die Kinder**

Dieser Teil ist, meiner Meinung nach, der Wichtigste, weil Malte gibt uns den Eindruck, dass seine Mutter für ihn sehr wichtig war. Er spricht von ihr sehr oft, aber nicht am Ende des Buches. Zuerst will ich tief von der Beziehung zwischen Malte und seiner Mutter und dann einfach von der Beziehung zwischen Mutter und Kinder.

#### **1. Die Beziehung zwischen Malte und seiner Mutter**

Malte beschreibt uns einige Momente, die er mit seiner Mutter erlebt hat. Wir verstehen, wenn wir Malte lesen, dass er mit ihr eine gute Beziehung gehabt hat. Sie haben unterhalten, sie hat einige Geschichte erzählt. Malte spricht von einer Seite 77-78. Aber er lässt uns seine Mutter die Geschichte erzählen. Die spricht wirklich mit uns, mittels Malte : „mir wird ganz kalt, Malte, wenn ich es denke“.<sup>2</sup> Wir haben den Eindruck, dass diese Geschichte für Malte etwas bedeutet, weil er sie auswendig kennt (oder er gibt uns diesen Eindruck), und weil er sagt, dass er sie sehr gerne hörte : „Und nun will ich die Geschichte aufschreiben, so wie Maman sie erzählte, wenn ich darum bat“.<sup>3</sup> Das Wort „wenn“ zeigt uns, dass er diese Geschichte schon mehrere Mal gehört hat und das Verb „bieten“ zeigt, dass er es wollte. Malte nennt hier seine mutter „Maman“ : es ist zärtlich und respektvoll.

Es gibt noch ein Aspekt, der für mich wichtig ist : Malte und seine Mutter schützen sich einander. Normalerweise schützt die Mutter ihre Kinder, aber dann es gibt immer ein Moment, wo die Kinder die Mutter schützen wollen. Seite 79 will Malte seine Mutter nicht erschrecken und halt für ihn eine Erinnerung : „Und ich fürchtete mich trotz der Dunkelheit vor Mamans Gesicht, wenn es sehen würde, was ich gesehen habe.“<sup>4</sup> Er zeigt uns, dass er seine

---

<sup>1</sup> Seite 96, Zeile 9

<sup>2</sup> Seite 78, Zeile 6-7

<sup>3</sup> Seite 77, Zeile 11-12

<sup>4</sup> Zeile 5-6-7

Mutter kennt, und dass er sie liebt. Nicht so weit im Buch, ab der Seite 83, sehen wir, dass Maltes Mutter eine gute Mutter ist. Sie liebt ihr Kind. Sie war im Ball mit ihrem Mann, aber sie ist zu Hause, mitte in der Nacht, zurückgekommen, weil Malte krank war, während es nicht wirklich nötig ist. Wir teilen hier an einer rührenden Szene mit : „Und wir blieben so und weinten zärtlich und küßten uns[...]“<sup>1</sup> Die Wiederholung des Wortes „uns“ zeigt, dass Malte froh war und dass er noch sehr gerührt ist, wenn er an diese Anekdote denkt. Seite 120 gibt es noch eine Stelle, wo Maltes Mutter ihn schützt. Sie will nicht, dass er bei Nacht draußen geht : „Wir gehen einmal bei Tage hin. [...] Jetzt kann man da nicht herumkriechen. Es sind Löcher da, und gleich dahinter sind Papas Fischteiche[...]. Da fällst du hinein und wirst ein Fisch.“ Ich finde, dass sie streng ist aber auch delikat. Sie weiß, dass sie mit einem Kind spricht und damit auch benutzt sie den Humor mit dem Ausdruck „ein Fisch werden“. Sie will ihr Kind nicht erschrecken aber muss trotzdem die Wirklichkeit sagen. Damit schützt sie ihr Kind.

Im Buch bemerken wir auch, dass es zwischen ihnen viele Komplizenschaft gibt. Die bedeutende Stelle dafür beginnt Seite 85, Zeile 14 und endet sich Seite 86, Zeile 29. Sie ist lang und wertvoll. Malte und seine Märchen mögen die Märchen nicht, und deshalb benutzen sie die Zeit für anderen Sachen. Aber dafür müssen sie wirklich sicher sein, dass sie allein sind. Damit verstehen wir, dass es immer wichtig ist, dass ein Kind manchmal privilegierten Situation mit seiner Mutter haben muss. Sie sind für eine gute Entwicklung des Kindes nötig. Malte und seine Mutter wissen es und spielen auch damit. Dafür ist die Geschichte mit Sophie wichtig. Die Mutter wollte ein Mädchen, Malte, und deshalb hat er Malte vergessen und ist Sophie geworden, um seiner Mutter Vergnügen zu machen. Aber später im Auszug verstehen wir, dass die Mutter sein Kind als Junge trotzdem mag und sie zeigt es uns später, wenn sie sagt, dass Sophie wahrscheinlich tot ist. Sie will sein Sohn wieder haben, für sie. Ich glaube, dass diese Beziehung auch egoistisch ist. Aber für die beide. Die Mutter braucht seinen Sohn, und der Sohn braucht seine Mutter.

## 2. Die Beziehung zwischen Mutter und Kinder

Das Thema der Mutter ist auch einfach in *Die Aufzeichnungen* behandelt. Aber es gibt natürlich nicht so viel Elemente als der erste Unterteil : die Beziehungen zwischen Malte und seiner Mutter.

Die Szenen zwischen Mutter und Kinder, die ich hervorgehoben habe, sind immer darstellend dieser Beziehung zwischen Mutter und Kinder.

---

<sup>1</sup> Seite 84, Zeile 12-13

Die erste „Arbeit“ einer Mutter ist, meiner Meinung nach, ihre Kinder glücklich zu machen. Seite 19<sup>1</sup> finden wir einen ganzen Abschnitt, der uns eine Geschichte zwischen Mutter und ihren Kindern erzählt : sie sind in der Straße, spielen Musik und tanzen. Die Mutter hat begonnen Musik zu spielen : der Junge begann also zu tanzen und das Mädchen Tanburin zu spielen. Wir verstehen auch, wenn wir dieses Auszuges lesen, dass diese Familie nicht reich ist. Der Junge trägt eine Haube und das Mädchen ein Sonntagskleid. Damit zeigen sie, was sie haben, was sie am bestens haben. Das ist ihre schönste Kleidung. Sie haben nicht viel, aber das Wichtigste ist glücklich zu sein.

Es gibt immer eine Zeit für das Glück in einer Familie aber es kommt immer ein Moment, in dem die Mutter wütend gegen ihre Kinder ist. In *Die Aufzeichnungen* (Seite 23-24<sup>2</sup>) ist es auch der Fall. Malte beobachtet. Zwei Kinder haben ein Messer gekauft. Und schon eine Woche später sind die beiden Messer in schlechtem Zustand. Die Mutter eines Kindes ist nicht froh. Malte ist nah der Realität. Er beschreibt immer Situationen, die mindestens ein Mal im Leben schon passiert ist.

Später im Buch ,Seite 50-51<sup>3</sup>, gibt es eine Stelle, wo es auch um Beziehungen zwischen Mutter und Kinder handelt. Aber das ist nur meine Meinung, weil es nicht eindeutig formuliert. Die Situation von dieser Frau und diesem Mädchen ist traurig. In der Realität es ist auch leider manchmal der Fall. Eine Mutter kann nicht immer ihre Kinder glücklich machen und die Kinder können auch nicht die Mutter glücklich machen.

In Rilkes Buch gibt es noch einen Punkt für das Thema der Mutter, der für mich wichtig ist. Das Bild der Mutter kennt auch eine Entwicklung in der Zeit. Männer haben neuen Frauen, die Kinder bekommen. Aber die Männer haben schon wahrscheinlich Kinder von einer ersten Heirat. Also muss auch die Mutter eine Rolle mit der anderen Kindern spielen. Es ist ein wichtiger Punkt der Moderne, der Seite 98<sup>4</sup> dargestellt ist.

---

<sup>1</sup> Zeile 16-25

<sup>2</sup> Seite 23, Zeile 33 bis zur Seite 24, Zeile 1

<sup>3</sup> Seite 50, Zeile 33 bis zur Seite 51, Zeile 7

<sup>4</sup> Zeile 6-9

## Schluß

*Im Laufe dieser Übung habe ich immer versucht, das Bild der Mutter zu beschreiben. Ich habe mehrere Mittel benutzt, um näher der Mutter im Buch zu sein.*

*Als ich das Buch gelesen habe ich bemerkt, wo die Mutter beschrieben war und von welchen Figuren des Buches. Da habe ich gefunden, dass alle Figuren eine gute, nette Beschreibung der Mutter gemacht haben. Die war respektiert. Das war nicht nur das Thema der Mutter von Malte aber einfach nur die Mutter im Allgemein. Die Mutter von Malte ist gestorben, als er noch ein Junge war, deshalb hat er versucht das Bild der Mutter bei anderen Frauen zu finden. Dafür sind die zwei Figuren Abelone und Mathilde Brahe sehr wichtig. Sie haben dieselbe Rolle. Für Malte ist Mathilde ein Bild der Mutter durch die Ähnlichkeit mit seiner richtigen Mutter. Aber mit Abelone hat er mehr Affinität, er sieht bei ihr die Liebe, er sucht die bei ihr die Liebe einer Mutter, die Hilfe einer Mutter. Und mit einer richtigen Mutter wissen wir nicht genau, wo die Grenze mit dieser Liebe sind. Wie ich schon gesagt habe, ist die Mutter von Malte relativ früh Tod. Deshalb, wenn die Figuren von ihr sprechen, sprechen sie auch von dem Tod. In diesem Teil handelt es sich am meistens um Maltes Mutter. Aber ihr Tod spielt dann eine Rolle.*

*Endlich habe ich von den Beziehungen zwischen Kinder und Mutter. Ich habe dafür Anekdoten von Malte benutzt aber auch seine eigenen Beziehungen mit seiner Mutter. Ich habe gefunden, dass Malte (oder Rilke) sehr nah der Realität ist. Es ist nicht wirklich erstaunlich : Malte sieht die Realität, lebt in der Realität, wenn er flaniert. Aber die Beschreibung seiner Beziehung ist auch sehr realistisch. Wir sind mit ihm und es ist unbestritten sein Ziel.*

*Es gibt auch eine Möglichkeit für einen weiteren Teil, wenn ich Zeit hätte : existiert es ein Vergleich zwischen dem Autor, Rilke, und dem Erzähler, Malte? Hatte Rilke auch eine so gute Beziehung mit seiner Mutter? Hat sie auch für ihn eine wichtige Rolle gespielt? Gab es für ihn etwas wichtiger als das Bild der Mutter?*